

stens ab 1964 das Gütezeichen „Q“ erteilt werden kann.

In Entwicklung und Konstruktion entsprechen sowohl die 2,5-t-Kehrmaschine als auch die Kleinkehrmaschine dem wissenschaftlich-technischen Höchststand. In der Parteileitung wurde unter Teilnahme parteiloser Ingenieure eine genaue Gegenüberstellung der Hauptkennziffern unserer beiden neuen Erzeugnisse zu den in sozialistischen und kapitalistischen Ländern gefertigten gleichartigen Maschinen vorgenommen. Die 2,5-t-Kehrmaschine ist nicht nur hinsichtlich der Arbeitsgeschwindigkeit, der Arbeitsbreite, dem Leistungsgewicht und der Funktionssicherheit dem führenden westdeutschen Erzeugnis überlegen, sondern sie hat auch ein höheres technisches Niveau als Kehrmaschine der gleichen Größenordnung in der Schweiz, in den USA und in der Sowjetunion. Das ist eine gute Ausgangsposition für den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand auch in der Fertigungstechnik beider Erzeugnisse.

Nach der in der Parteileitung beratenen Konzeption für den sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitags konzentrieren sich die Ingenieure, Techniker und Arbeiter auf ganz bestimmte Schwerpunkte zur Verbesserung der Qualität, wie Durchsetzung der DAMW-Norm als Voraussetzung für die Erteilung der Gütezeichen, die Erarbeitung von dem Welthöchststand entsprechenden Kennziffern im Erzeugnispaß und die termin- und qualitätsgerechte Fertigstellung der Null-Serie, wobei die Plankosten für die Serienfertigung bereits in der Null-Serie erreicht werden sollen. Sowohl von der Seite der Konstruktion als auch von der Fertigungstechnik her werden dazu die einzelnen Aufgaben festgelegt und in den Mittelpunkt des Wettbewerbs gerückt. Dabei werden die Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow und Einführung neuer Fertigungsverfahren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei strenger Einhaltung der Erfordernisse der Qualitätssicherung eine besondere Rolle spielen.

In den Partei- und Gewerkschaftsgruppen der Abteilungen und Meisterbereiche werden zur Zeit Aussprachen über alle damit verbundenen Fragen geführt, die zu konkreten Wettbewerbsbeschlüssen führen» Dabei wird, ausgehend vom 17. Plenum und vom Wettbewerbsaufruf des VEB Büromaschinenwerk Sömmerda, von den Genossen, den Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionären dargelegt, welche Verantwortung jeder Kollege unseres Betriebes für die Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse trägt.

Wir sind davon überzeugt, daß es den Werkträgern unseres Betriebes im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages gelingen wird, Bedingungen für eine höhere Qualität und damit für bessere Gütezeichen auch bei unseren anderen Erzeugnissen zu schaffen. Das eigentliche Problem liegt nicht darin, für einzelne Erzeugnisse schlechthin ein besseres Gütezeichen zu erreichen. Es geht vielmehr darum, im gesamten Werk — angefangen von der Wareneingangskontrolle über die Materiallagerung und alle Fertigungsabteilungen bis zur Endkontrolle — planmäßig und komplex eine solche Verbesserung des technischen und organisatorischen Niveaus zu erreichen, daß jedes Produkt mit guter Qualität, höchster Produktivität und niedrigsten Kosten gefertigt werden kann.

Die Parteileitung hat dem Genossen Werkleiter empfohlen, eine exakte Qualitätsanalyse auszuarbeiten, die als Grundlage für eine Anfang 1963 durchzuführende Qualitätsskonferenz dienen soll. Selbstverständlich wird der Plan Neue Technik in bezug auf die Zielsetzung zur Erreichung der Gütezeichen im Jahr 1963 noch einmal überprüft. Wir wollen mit allen Werkträgern unseres Betriebes den Kampf so führen, daß 1963 eine wesentliche Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse eintritt.

Helmuth Lange
Karl Schelhorn

Mitglieder der Parteileitung
im VEB Spezialfahrzeugwerk Berlin